

Zur Schneckenfauna des Dresdner Eliasfriedhofes

Dr. rer. nat. Katrin Schniebs
Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden, Museum für Tierkunde

Auf zwei am 15.5.2017 und am 10.10.2017 durchgeführten Begehungen konnten Vertreter folgender sieben Schneckenarten auf dem Gelände festgestellt werden:

Familie Discidae – Schüsselschnecken



Discus rotundatus (O. F. Müller, 1774) – Gefleckte Schüsselschnecke

Familie Clausiliidae – Schließmundschnecken

Alinda biplicata (Montagu, 1803) – Gemeine Schließmundschnecke

Familie Limacidae



Limax maximus Linnaeus, 1758 – Tigerschnegel, Großer Schneigel

Familie Arionidae – Wegschnecken

Arion distinctus J. Mabilie, 1868 – Gemeine Wegschnecke

Arion lusitanicus J. Mabilie, 1868 – Spanische Wegschnecke

Arion fasciatus (Nilsson, 1823) – Gelbstreifige Wegschnecke

Familie Helicidae – Schnirkelschnecken



Cepaea nemoralis (Linnaeus, 1758) – Hain-Schnirkelschnecke

Außerdem wurden am 16.8.2017 mehrere Spanische Wegschnecken (*Arion lusitanicus*) durch einen Besucher gesichtet und fotografisch dokumentiert.

Besonders individuenreich kommen die Gemeine Schließmundschnecke (*Alinda biplicata*) und die Hain-Schnirkelschnecke (*Cepaea nemoralis*) vor. Vom Tigerschneegel (*Limax maximus*) und von der Gelbstreifigen Wegschnecke (*Arion fasciatus*) wurde nur je ein Tier nachgewiesen. Es ist möglich, dass diese beiden einheimischen Arten mit der Spanischen Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) um Futter und vor allem um Versteckplätze konkurrieren und dabei unterliegen. Dies wurde bereits in einigen Gärten, die seit der Einschleppung der Spanischen Wegschnecke Mitte der 1990iger Jahre längerfristig auf ihre Schneckenfauna hin beobachtet wurden, festgestellt.

Bei allen sieben Schneckenarten handelt es sich um sehr anspruchslose und häufige Arten, die neben natürlichen Lebensräumen auch vom Menschen stark beeinflusste Biotope, wie Gärten und Parks, bewohnen.

Bei beiden Begehungen konnte festgestellt werden, dass die Anzahl der gefundenen Arten vom Westteil, wo alle Arten vorkommen, zum Ostteil des Friedhofes hin abnimmt. Das kann mit der doch etwas artenreicheren Krautvegetation im Westteil zusammenhängen, die den Weg- und Schnirkelschnecken eine vielfältigere Nahrungsgrundlage bietet.